



Klasse 4B

NMS Schopenhauerstraße 79

1180 Wien

www.schop79.at

**BESUCH IM
WIENER RATHAUS**

Besuch im Rathaus

Wo wird Stadtpolitik gemacht? Wie fallen die Entscheidungen, die unsere Stadt betreffen? Wer sind die Politiker, die in der Stadtregierung sitzen? Wieso gibt es Gemeinderats- und Landtagssitzungen?

Fragen über Fragen, auf die wir, SchülerInnen der 4B Klasse der NMS Schopenhauerstraße im 18. Wiener Gemeindebezirk in Wien, sozusagen als „Politikdetekive“ Antworten finden wollten. Unsere KlassensprecherInnen hatten den Besuch organisiert und da waren wir nun! Immer mehr bekamen wir das Gefühl nicht nur Gäste, sondern sogar wichtige Personen, VIP's, zu sein. Gleich bei unserer Ankunft bei der Stadtinformation nahm uns ein freundlicher junger Mann, Herr Dejan Roseć, in Empfang und führte uns durch einige festliche Säle. Schließlich durften wir im Sitzungssaal Platz nehmen, in der bald eine außerordentliche Landtagssitzung auf Verlangen der FPÖ abgehalten werden sollte, mit uns als Publikum! (Željka Čogić)

Im Sitzungssaal

Tijana Marinković war von dem prächtigen Raum hingerissen und hat in dem Buch „Das Wiener Rathaus“ nachgelesen, worüber unser Begleiter erzählt hatte. „Stellt euch vor, der Saal ist 23 Meter lang, 15 Meter breit 14,7 Meter hoch. Am meisten hat mich der riesige Kristallluster beeindruckt. Es ist unvorstellbar, dass er 3,2 Tonnen wiegt.

213 Energiesparlampen befinden sich darin und unsere ganze Gruppe hätte Platz. Leider durften wir im Sitzungssaal nicht fotografieren, aber als Geschenk bekam jeder von uns am Ende des Besuches einen schönen Bildband. Wenn ihr ihn selbst sehen wollt, kommt doch einfach ins Rathaus und nehmt an einer Führung teil! Im Sitzungssaal durften wir auf den Sesseln der Abgeordneten Platz nehmen.

Sofort bemerkten wir die Namensschilder auf den Tischen davor. Zeynep saß sogar auf dem Sessel des Bürgermeisters und fühlte sich sehr wichtig. „Ich bin Herr Oxonitsch“, freute sich Ana und nahm sich vor, herauszufinden, wofür dieser Politiker zuständig sei.

Unser Programm am 18. November 2014

1. Führung durch Räumlichkeiten des Rathauses
2. Teilnahme an einer außerordentlichen Landtagssitzung von der Besuchergalerie
3. Empfang beim Herrn Bürgermeister
4. Begrüßung durch den Landtagpräsidenten Harry Kopietz
5. Mittagessen auf Einladung des Landtagspräsidenten

„Viele Menschen die ich kenne sprechen oft von „denen da oben“ die über unser Leben bestimmen. Auch bei einigen Jugendlichen hört man: „Diese Politiker machen alles was Sie wollen –und: „Die Politiker sind alle.....“Wir wollen einigen Politikern ein Gesicht geben und fanden viele interessante Persönlichkeiten. Es ist wichtig Politikern ein Gesicht zu geben.“ Niki Walko

Wie können BürgerInnen und Bürger mitsprechen, sich an Entscheidungen beteiligen und ihre Anliegen vortragen? Julia Heger hat im Internet unter www.wien.gv.at Kontakte gefunden. Es gibt in jedem Bezirk eine Anlaufstelle, den sogenannten Bürgerdienst. Dort rief sie kurzentschlossen an und fragte nach. Sofort hatte sie die Leiterin am Apparat. Julia erfuhr, dass die meisten Bürger wegen Lärmbelästigung durch Baustellen anrufen. Oft melden sich auch Passanten, die wegen einer toten Taube oder einem vergessenen Einkaufswagen anrufen. Sie vermittelt dann an die zuständigen Stellen, meistens an Magistratsabteilungen des Rathauses. Noch etwas Interessantes fand Julia heraus: Seit einiger Zeit gibt es sogar die Möglichkeit via Smartphone Anliegen an die Gemeinde zu schicken. Dazu braucht man nur das Bürgeranliegen-APP „Mach mit!“ auf das Handy zu laden. Meldungen können mit persönlichem Profil oder auch anonym abgegeben werden. So kann beispielsweise ein Schaden sofort gemeldet werden und ein Handyfoto dazu hochgeladen werden. www.kommunalnet.at

Auf der Galerie

Zu lange konnten wir es uns nicht gemütlich machen, denn bald sollte die Landtagssitzung beginnen, die wir von der Galerie aus beobachten wollten. Mit unseren Zählkarten gingen wir nach oben und konnten alles ganz genau mitverfolgen.

Nun hatten wir den Überblick. Wir beobachteten, wie sich langsam der Saal füllte und die Landtagsabgeordneten nun dort Platz nahmen, wo wir kurz davor gesessen hatten. Der Präsident des Landtages nahm auf einem "hohen Stuhl" auf einem Podest statt, neben ihm die Personen, die Protokoll führten, das heißt alles mitschrieben. Herr Dejan hatte uns vorher erklärt, dass auch die Zwischenrufe mitgeschrieben werden. Von denen gab es bei dieser Sitzung genug!

Er eröffnete die Sitzung. Wir trauten unseren Ohren nicht, als wir den Namen unserer Schule hörten. Herr Kopietz begrüßte uns persönlich und alle Abgeordneten drehten sich um und applaudierten zu uns nach oben. In diesem Moment hatten wir das Gefühl, bedeutsam für Wien zu sein. Nun hatten wir den Überblick von oben. Wie beobachteten, wie sich langsam der Saal füllte, und Damen und Herren vom Landtag nun dort Platz nahmen, wo wir kurz davor gesessen hatten. Dann kam auch noch ein weiterer Abgeordneter Herr Şenol Akkılıç zu uns nach oben, um uns zu begrüßen. Cem und die türkischen SchülerInnen waren beeindruckt. Sie hatten gar nicht gewusst, dass es auch einen Abgeordneten mit türkischen Wurzeln im Landtag und Gemeinderat gibt. Und er sollte auch noch als dritter Sprecher an die Reihe kommen.

Die Sitzung

Die 34. Sitzung des Landtages war von der FPÖ beantragt worden, und deshalb war zuerst auch der Klubobmann dieser Partei am Wort. Unsere LehrerInnen hatten uns auf das Thema darauf vorbereitet: „Das Land Wien wehrt sich gegen radikalislamische Tendenzen“. Mehr findet ihr unter diesem Link www.wien.gv.at/rk/msg/2014/11/13016.html

Humaira und Shafullah, die mit ihren Familien aus Afghanistan vor dem Taliban Regime geflüchtet und in Österreich Schutz gefunden haben, hörten Wörter wie „Asylmissbrauch“ Darüber sollten wir in den kommenden Tagen in der Schule noch lange reden. Da wir einen Termin beim Bürgermeister hatten konnten wir die anderen Reden nicht hören. Wir wussten aber durch die Einführung, dass wir das Protokoll im Internet nachlesen konnten. Bei unserem Weg durchs Rathaus sahen wir einigen Bildschirmen und auf ihm auch einen Herrn der uns vor der Sitzung zu uns auf die Galerie gekommen war. Am Nächsten Tag telefonierte unser Muttersprachenlehrer Herr Yilmaz mit ihm persönlich und sprachen über seine Ansichten. Alle Sitzungen werden auch Internet live übertragen. Das Thema betrifft viele von uns und der erste Redner machte viele von uns betroffen. Wir waren am Ende des Tages beruhigt, dass alle eingebrachten Anträge nicht die nötige Mehrheit erhielten. (Željka Čogić)

Empfang beim Herrn Bürgermeister

Endlich war es soweit. Wir wurden in das Büro des Herrn Bürgermeisters geführt und warteten dort aufgeregt. Schließlich steht man nicht alle Tage dem Stadtoberhaupt von Wien gegenüber. Einige „relaxten“ auf den Samtstühlen, doch gleich darauf sprangen sie auf, denn Herr Dr. Michael Häupel betrat den Raum. Wie waren von seiner Lockerheit überrascht, und es fiel uns gar nicht schwer, ohne Aufregung unsere vorbereiteten Fragen zu stellen. Geduldig stand uns der Herr Bürgermeister eine halbe Stunde zu einem Gespräch bereit, und wir erfuhren viel Politisches, aber auch Persönliches. Als Dr. Michael Häupel in unserem Alter war, wollte er Biologielehrer werden. Diesen Weg verfolgte er auch und studierte er nach der Matura Biologie und Zoologie. Lehrer wurde er, wie wir alle nun wissen, jedoch nicht. Gespannt warteten alle auf die Antwort auf Nikis Frage: „Was war Ihre größte Leistung in den 20 Jahren als Wiener Bürgermeister?“



Warten im Bürgermeisterbüro



Fragen über Fragen

Die Antwort kam ohne zu zögern: „Ich betrachte es als meine größte Leistung, die enormen Herausforderungen an Wien nach dem EU Beitritt Österreichs zu bewältigen.“ Für viele war es interessant zu hören, dass er in seiner knappen Freizeit gerne Fußball schaut, früher sei er sogar ein aktiver Spieler gewesen. Unsere

Klassenlehrerin flüsterte uns zu, dass unser Bürgermeister für Austria Wien die Daumen drückt. Humaira fragte, was er für die „ärmeren“ Familien mache. Bei der betonte der Bürgermeister, dass er sich besonders für alleinerziehende Mütter einsetzt, und die Stadt Wien viele Stellen zur Kinderbetreuung bietet. (Milijana Urosević).

Unserer Klassensprecherinnen berichten



Es für uns ein ganz tolles Erlebnis, den Wiener Bürgermeister zu begrüßen und uns bei ihm für den Besuch zu bedanken. Im Klassenparlament und im Schulparlament setzen wir uns ja auch für die Wünsche unserer MitschülerInnen ein. Im Augenblick verwirklichen wir die Idee eines Tanzprojektes mit Senioren und Seniorinnen. Schon im Mai 2015 werden wir mit älteren Menschen im Türkenschanzpark tanzen. Als

wir vom Polis Wettbewerb hörte, überzeugten wir unsere Klasse, daran teilzunehmen. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mitgeholfen haben, so einen ereignisreichen und unvergesslichen Tag zu organisieren. (Jenny Sirch und Michelle Herzig)

Politik geht durch den Magen!

Zu einer Vorbereitung eines Besuches gehört natürlich eine genaue Recherche. Wir wollten uns natürlich beim Herrn Landtagspräsidenten und beim Herrn Bürgermeister mit Selbstgebackenem für die Einladung und das tolle Programm bedanken. Ein besonderes Anliegen von Herrn Harry Kopietz ist es, die Aktion „Drück mich“ zu unterstützen. Diese Kampagne zeigt, wie



einfach jeder im Fall eines plötzlichen Herzstillstandes einer Person Hilfe leisten kann. Aus diesem Grund verzierten unsere Meisterbäcker Niki und Jenny die Torte mit einem Herz. Auf die „Bürgermeistertorte“, eine Sachertorte, schrieben

sie mit Zuckerschrift die Zahl 20 für die Amtszeit von Dr. Michael Häupel. Das Wort Vielfalt wurde unter einen bunten Baum geschrieben. Jenny erklärte bei der Übergabe, dass diese Baum zeigen soll, wie bunt und vielfältig wir SchülerInnen. Wir sprechen verschiedene Muttersprachen und haben verschiedene Wurzeln. Gemeinsam sind wir ein starker blühender, bunter Baum. Unsere Muttersprachenlehrerin für BKS (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) überreichte noch zum Abschluss einen Apfelkuchen nach kroatischem Familienrezept.

*Auf die Holzschachtel haben wir
auf BKS „Različitost“ geschrieben.
Es bedeutet: VIELFALT*

Maia Jurčić (BKS-Lehrerin)



Mittagszeit mit Frau Anica Matzka

Von Tijana Marinković

Nach der Fragestunde freute ich mich wie alle meine Mitschülerinnen und Mitschüler auf das Mittagessen. So viel Politik macht schließlich hungrig. Herr Harry Kopietz, der und eingeladen hatte, kam auch persönlich zu uns. Gleich erkannten wir den wichtigen Herrn wieder, der die Sitzung vom Podest aus geleitet hatte. Besonders nett war es, dass auch eine Landtagsabgeordnete, Frau Anica Matzka, die meine Muttersprache spricht, gegenüber von mir saß. Es war für mich angenehm, beide Sprachen, die ich gut spreche, anwenden zu können. Frau Anica Matzka interessierte sich sehr für uns, fragte nach unseren Berufsplänen, gab uns Ratschläge und erzählte auch viel Persönliches über sich und Ihr Leben.



Frau Anica Matzka kam mit 16 Jahren aus Bosnien nach Österreich. In Wien absolvierte sie berufsbegleitend die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege-Fachkraft. Danach studierte sie Sozialwissenschaft und schrieb sogar Bücher. Da sie sich seit ihrer Jugend schon für Politik interessierte, ging sie in die Politik und wurde Gemeinderätin.

Ihr Rat für unser Leben: „Lernt viel, so könnt ihr von eurem Wissen profitieren und eure Berufsträume erfüllen. Nur wer fleißig lernt und arbeitet, kann im Leben etwas erreichen. Frau Matzka versprach auch, zu einer Diskussionsrunde an unsere Schule. Eine Gruppe von SchülerInnen fand sich sofort bereit, im 2. Semester

Diskussionsrunde organisieren, zu der wir auch andere Gemeinderäte einladen werden.

Savet gospodje Anice Matzker. (Luka Stojanović)

Zurück in der Schule

Mit all den Eindrücken des Tages im Rathaus kehrten wir wieder in den Schulalltag zurück. Vielen von uns ist nun klar geworden, dass Politik nicht von anonymen Menschen gemacht wird. Wir haben nun zu einigen Namen Gesichter und Geschichten. Im Geschichtsunterricht klärte eine Gruppe von uns auch mit Hilfe des Politiklexikons für junge Leute auch noch die verwirrende Frage: Warum gibt es in Wien einen Landtag und einen Gemeinderat? Zeynep und Beyza fanden die Antwort und können es nun ganz genau erklären.

Wien ist nicht nur die Hauptstadt Österreichs, sondern auch ein Bundesland. Daher finden alle fünf Jahre Landtagswahlen statt. Die Mandate (in Wien sind es 100) werden nach gewonnenen Stimmen auf die einzelnen politischen Parteien verteilt. Der Landtag ist das gesetzgebende Organ des Bundeslandes. Und nun kommt für uns das Aha Erlebnis! Professor Kopietz, den wir persönlich kennenlernen durften, ist der Präsident des Landtages, also einer der wichtigsten Politiker Wiens. Deshalb hatte er auf dem „hohen Suhl“ Platz nehmen dürfen!

Das politische System Österreichs ist mehrstufig. Die Gemeinde ist die kleinste politische Einheit. Darüber stehen Bundesländer. Die Bezirke stehen zwischen Gemeinden und Ländern. In allen Gemeinden, und das sind in Österreich 2357, gibt es einen Gemeinderat und einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Der Gemeinderat ist für alle politischen Angelegenheiten der Gemeinde zuständig. Der Gemeinderat muss aber auch dafür sorgen, dass z.B. die Müllabfuhr geregelt ist. In Wien wählt der Gemeinderat den Bürgermeister.